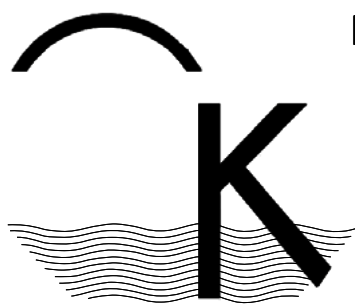


März — Mai 2021



GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kupferdreh



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort.....	3	Ökumenischer Weltladen	14
Aus Presbyterium und Gemeinde	4	Die Evangelische Kirche lädt ein.....	15
Der Schatz hinter der Heizungsverkleidung.....	4	Machste freitags nix?	16
Kindergartenneubau	5	Frauenhilfe	17
Rätsel	6	Ökumenischer Jugendkreuzweg 2021	18
Nachruf Dieter Sigl.....	7	Neues aus der Kita Regenbogenland	19
Kirchenmusik	8	Geburtstage	20
Nachgefragt: Was ist ein Predigttext?.....	9	Getauft/Bestattet.....	21
Reconciliaao	9	Werbung	22
Karfreitag- und Osterpredigt	10	Anschriften und Rufnummern	26
Weltgebetstag.....	12	Regelmäßige Veranstaltungen	27
Naturerlebnisse rund um Kupferdreh.....	13	Gottesdienstplan.....	28

Liebe Gemeinde,

bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wann und in welchem Umfang Bund und Länder die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie lockern und Präsenz-Gottesdienste wieder stattfinden können. Auf unserer Homepage www.kgm-kupferdreh.de halten wir Sie über Änderungen auf dem Laufenden. Dort finden Sie auch Online-Angebote, die Sie in der Passionszeit begleiten. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Ein gesegnetes Osterfest und ein sonniges Frühjahr wünscht Ihnen

Ihre Gemeindebrief-Redaktion

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kupferdreh, III. Hagen 39, 45127 Essen. ViSdP: Falko Wieneke-Burdack, Vorsitzender

Redaktion: (Anschrift wie oben) Holger Büchenschütz, Lieselotte Gramke, Sabine Junghans, Sebastian Keller, Reinhard Laser, Manuela Preinbergs, Sylvia Ross, Ulrich Ross, Margarete Sager, Thomas Siebert

E-Mail: redaktion@kgm-kupferdreh.de

Erscheint vierteljährlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 24.04.2021.

Homepage: www.kgm-kupferdreh.de

Gestaltung: Dietrich von der Linde und Thomas Siebert

Druck: GemeindebriefDruckerei.de, Auflage 2700

Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen. Empfänger: Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kupferdreh
IBAN: DE69 350 601 905. 223 800 388, Verwendungszweck: Gemeindebrief

Datenschutz: Wir veröffentlichen Daten zu Taufen, Eheschließungen, Geburtstagen ab 75 Jahren sowie Bestattungen unserer Gemeindeglieder. Wer eine Veröffentlichung nicht wünscht, gebe bitte unmittelbar nach dem jeweiligen Ereignis (bei Geburtstagen spätestens vier Monate vorher) schriftlich eine Nachricht an: Kirchenkreis Essen, Meldestelle, III. Hagen 39, 45127 Essen, Frau Martina Powley, Telefon 0201 2205. 603. Martina.Powley@ekir.de.

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lukas 18, 31

Das ist der Wochenspruch für die Woche, in der die Passionszeit beginnt. Er ist wie ein Motto für diese ganze Zeit von Aschermittwoch bis Karsamstag. 40 Tage sind es genau, wenn man die Sonntage nicht mitzählt.

Als Jugendlicher, in den 70er Jahren, habe ich noch die sieben Passionsandachten kennengelernt, die immer Mittwochsabends in einer ziemlich dunklen und leeren Kirche gefeiert wurden. Mit dieser eigenartigen Stimmung und den besonderen Liedern, die sonst nie vorkamen, sich aber wohl deshalb ganz besonders eingepägt haben: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“, „Jesu, deine Passion, will ich jetzt bedenken, „O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet“. Ja, ernst waren diese Andachten, aber überhaupt nicht lähmend oder niederdrückend. Sehr nüchtern, sehr liturgisch. Die Leidensgeschichte wurde in Abschnitten vorgelesen, vom Beschluss zur Tötung bis zur Grablegung, jedes Jahr nach einem anderen Evangelisten. Die Auslegung dazu war immer sehr kurz.

Das ist lange her und vielerorts auch längst vorbei. Etwas anderes ist an die Stelle der Passionsandachten getreten und prägt seitdem diese Zeit: Aus kleinsten Anfängen hat es die Aktion „Sieben Wochen ohne“ zu weiter Verbreitung und großer Popularität gebracht. Viele, die mit Glauben und Kirchen nichts zu tun haben, lassen sich davon ansprechen und beteiligen sich möglicherweise sogar. Ein Grund dafür mag sein, dass es keine andere Jahreszeit gibt, die sich so gut zum Einüben von Verzicht

und zum Ausprobieren von Verhaltensänderungen eignet, wie das Ende der Winterzeit und der beginnende Frühling. Fasten im Winter geht nicht, das will der Körper nicht mitmachen, das ist irgendwie gegen unsere Natur. Aber kaum ist der Winter vorbei, ist man anscheinend dafür bereit.

In diesem Jahr aber ist alles anders. Verzicht und Verhaltensänderung werden vielen bis zum Übermaß abverlangt. Bis jetzt ist mir auch noch kein Motto, kein Werbematerial zu Aktion „Sieben Wochen ohne“ für 2021 untergekommen. Unfreiwilliges „ohne“ haben wir im Moment genug. Einschränkung und Verzicht sind wir ziemlich leid.



Aus dem Stundenbuch der Maria von Burgund, 15. Jahrh.

In der Gemeinde versuchen wir deshalb in diesem Jahr eine „Neuaufgabe“ der Passionsandachten, wie sie im Anhang des Gesangbuchs (EG Nr. 833, S. 1267) abgedruckt sind. Wie nicht anders zu erwarten, nur digital, mit all den Einschränkungen und Zwängen die damit verbunden sind.

Siebenmal, jeweils am Mittwoch, von Aschermittwoch bis zum Mittwoch vor Ostern, gibt es auf der Homepage der Gemeinde einen Videobeitrag zur Passionsgeschichte nach dem Evangelium des Lukas. Beteiligt sind der Chor der Christuskirche, Instrumentalmusiker und die Katechumenengruppe.

Im Vordergrund steht, dass der biblische Text Zeit bekommt und erklingt. In den Passionsliedern ist viel davon die Rede, das Leiden Jesu schlicht zu „betrachten“ oder zu „bedenken“,

sich das, was da geschieht erst einmal anzusehen. Denn zu hören und zu sehen gibt es da genug. Dramatische Szenen, „Urszenen“ geradezu, die sich ins kollektive Gedächtnis eingepägt haben: Verrat aus dem engsten Kreis heraus, Verleugnung, unschuldiges einsames Leiden, das Gefühl, von Gott verlassen zu sein. Es ist ein Versuch, sich dieser Geschichte zu nähern. Und wir hoffen, dass sie uns auch unter diesen ganz anderen Bedingungen etwas zu sagen hat.

Reinhard Laser

AUS PRESBYTERIUM UND GEMEINDE

Kindergartenneubau

Breiten Raum hat in der Dezembersitzung die Frage der Finanzierung des Kindergartenneubaus eingenommen. Öffentliche Förderung, Kreditaufnahme und Eigenkapital müssen in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen, damit die Wirtschaftlichkeit des Projekts gewährleistet ist. Hinzu kommen auch immer wieder ausführliche Beratungen über Details der Ausführung.

Diakoniebeauftragte

Ingrid Kamienski, bis März letzten Jahres Mitglied des Presbyteriums, hat die Berufung zur Diakoniebeauftragten der Gemeinde angenommen. Diese Aufgabe hatte sie schon in den vergangenen Jahren wahrgenommen. Sie hält den Kontakt zum Johannes-Böttcher-Haus und vertritt die Gemeinde in Gremien des Diakoniewerks, wie zum

Beispiel der Mitgliederversammlung. Wir freuen uns, dass sie dieses Amt weiterführt.

Stühle statt Bänke in der Christuskirche

Aus dem Presbyterium heraus hat sich eine Projektgruppe gebildet. Sie erörtert in pro und contra die Frage, ob es sinnvoll ist, die Bänke aus der Kirche zu entfernen und stattdessen Stühle aufzustellen.

Wegerecht

Die Kirchengemeinde ist Eigentümerin des unteren Abschnitts der Straße Möllneys Nocken. Um zu klären, welche Verpflichtungen sich daraus ergeben und ob der Abschnitt an die Stadt gegeben werden kann, soll eine juristische Beratung eingeholt werden.

Reinhard Laser

Der Schatz hinter der Heizungsverkleidung

Die sprichwörtliche „Eine-Million-Pfund-Note“ von der Mark Twain in seiner gleichnamigen Erzählung berichtet, fand sich leider nicht hinter der Heizungsverkleidung der Kirche, stattdessen Staub, Dreck, Bonbontüten und leere Trinkpäckchen. Man wundert sich, was so alles in der Kirche liegenbleibt oder klammheimlich entsorgt wird. Aber dann entdeckte Detlef Raue von der Firma Naturstein Raue tatsächlich doch noch eine echte amerikanische Ein-Dollar Note aus dem Jahr 2013.

Die Arbeiten an der Heizungsverkleidung waren nötig geworden, weil einige Abdeckplatten gebrochen waren und einen unschönen Anblick boten. Im Zuge der Untersuchung stellte sich dann heraus, dass seinerzeit schadstoffbelastetes Material verarbeitet worden war, das ausgetauscht werden musste. Rosemarie Breitenbach aus dem Bauausschuss hat der Gemeinde die Firma Naturstein Raue

empfohlen. Die Mitarbeiter der Firma haben die alte Abdeckung komplett entfernt und durch „Nero assoluto“ ersetzt. Dabei handelt es sich um eine Art Granit, ein vulkanisches Tiefengestein mit satiniertes Oberfläche. Die Seiten wurden geschliffen und Kanten gefast.

Für Detlef Raue, den Firmenchef hatte dieser Auftrag noch eine ganz besondere Bedeutung: Seine Tochter wurde in der Christuskirche getraut und seine Enkelinnen hier getauft. „Dann hat man gleich eine ganz andere Beziehung zur Kirche,“ sagt er.

Aufgrund der sorgfältigen Arbeit der Firma Raue und der reibungslosen Koordination durch Rosemarie Breitenbach und Günther Kluge aus dem Bauausschuss sowie Peter Walldorn von der Bauabteilung sieht die Abdeckung wie neu aus. Allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Reinhard Laser



Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36 (L=E)

Kindergartenneubau an der Niederweniger Straße

Brombeerranken zu Klettergerüsten

200 Anfragen nach einem Kindergartenplatz liegen Dorothe Däbler, Leiterin der KiTa „Regenbogenland“ vor. Zwanzig Kinder kann sie aufnehmen. Krasser lässt sich der Bedarf im Stadtteil nicht verdeutlichen. Seit Jahren suchten deshalb die unterschiedlichsten Träger nach einem freien Grundstück in Kupferdreh, um dort einen weiteren Kindergarten zu bauen. Doch ohne Erfolg. In dieser Situation besann sich die Kirchengemeinde darauf, dass sie ja auf dem ehemaligen Friedhofsgelände an der Niederweniger Straße eine richtig hässliche, brombeerüberrankte Brache besitzt. Nach eingehender Prüfung, ob das Gelände für eine solche Einrichtung überhaupt geeignet ist, hat sich das Presbyterium entschlossen, dort eine Kindertagesstätte zu bauen. Der Träger wird das Diakoniewerk Essen sein.

Für diese Entscheidung hat nicht nur der immense Bedarf gesprochen, sondern auch die Chance, über die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern und durch den Kontakt zu den Eltern Gemeindeaufbau betreiben zu können. Erleichtert wurde die Entscheidung auch dadurch, dass nicht die Gemeinde der Betreiber sein muss, sondern ein erfahrener, ihr durch das „Regenbogenland“ bestens bekannter und geschätzter Träger diese Aufgabe übernimmt. Und im Blick auf die nicht gerade üppigen Gemeindefinanzen soll nicht unerwähnt bleiben, dass solche Projekte von der öffentlichen Hand massiv gefördert werden.

Geplant ist ein dreigruppiger Kindergarten für rund 60 Kinder. Parallel dazu bleibt natürlich das „Regenbogenland“ an der Benderstraße mit seinen vier Gruppen bestehen. Diese Einrichtung ist allerdings schon ziemlich in die Jahre gekommen. Wenn also auf lange Sicht der Bedarf an Kindergartenplätzen wieder sinken sollte, kann die ältere Einrichtung ohne Not aufgegeben und die moderne weiter betrieben werden. Zudem stünde der Gemeinde dann erneut ein lukratives Grundstück in einer guten Lage zur Verfügung.

Gleichzeitig mit der Entscheidung für den Bau des Kindergartens wurde auch beschlossen, auf die Einrichtung von sieben Wohnungen zu setzen. Dadurch wird einerseits - eher zeichenhaft - dem Flächenfraß gewehrt, andererseits sind die geplanten Mietwohnungen bei dem zurzeit gültigen niedrigen Zinssatz eine ganz interessantes Renditeobjekt. Hinzu kommt, dass die Fundamente und die Erschließung für die Wohnungen ja schon vorhanden sind. Bei einem vergleichbaren Neubau an anderer Stelle kämen diese Kosten noch dazu und würden nicht, wie hier der Fall, bezuschusst. Es wäre daher töricht gewesen, den Synergieeffekt nicht zu nutzen. Und schließlich besteht ein Bedarf an Wohnungen, wie sie hier geplant sind, vor allem bei älteren Leuten, die sich kleiner setzen wollen. Es gibt deshalb einen Fahrstuhl und es wurde auf Barrierefreiheit geachtet.

Seit dem Baubeschluss und dem Beginn der Planungen sind inzwischen fast anderthalb Jahre vergangen. Der

erste Spatenstich ist für Montag, den 31. Mai, vorgesehen. Einen Eindruck von dem Gebäude, das da entstehen soll, geben die Straßen- und die Rückansicht. Von außen weist nichts auf die Nutzung als Kindergarten hin. Es gibt nichts Schräges, Verspieltes oder Buntes, wie man es eigentlich bei einem solchen Gebäude erwarten sollte. Das hat damit zu tun, dass sich das Presbyterium für eine Bauweise entschieden hat, die es erlaubt, die Kita ohne großen Aufwand in Wohnungen umzuwandeln, wenn sie nicht mehr gebraucht wird.

Im Gegensatz zum Gebäude gibt es allerdings für das Außengelände ziemlich hochfliegende Pläne, die den Kirchmeister schon zu der Äußerung veranlasst haben: „Schade, dass ich nicht mehr da rein kann!“ Aber die Umsetzung ist noch völlig offen. Für einen Förderverein und Sponsoren darf ja auch noch was übrig bleiben.

Bis die ersten Eltern ihre Kinder bringen, bis am Matschtisch auf dem Außengelände der Schlamm spritzt und Bobby-Cars den Abhang hinunter schießen, vergehen wohl noch fast zwei Jahre. „Den Einweihungstermin tragen Sie am besten mit ganz weichem Bleistift ein!“ hat dazu mal jemand angemerkt. Vorgesehen ist der 19. September 2022. Das würde allerdings voraussetzen, dass kontinuierlich durchgebaut würde. Doch es gibt die absurdesten Zwischenfälle, die zu einer Verzögerung führen können. Und es gibt leider für Bauvorhaben dieser Art auch ein Regelwerk, das sich wie ein riesiger, Blasen werfender Hefeteig immer weiter aufbläht und schon die Ursache für manchen Seufzer der Architektin war.

Deshalb sehnen wohl alle insgeheim den Eröffnungstag herbei: ein fröhliches Fest an einem sonnigen Herbsttag. Drinnen und draußen, mit vielen Kindern, Eltern, Nachbarn, Handwerkern, Presbytern, Gemeindegliedern, der Architektin, dem Projektsteuerer und der Gemeindeband. Mit Liedern, mit launigen kurzen Reden und mit gutem Essen. Und an dem einen Tag keine Sorgen, keine Termine, keine Zahlen. Nur: Feiern!

Reinhard Laser

Daten und Fakten

Architekten: Böll Architekten GmbH
(Architektin Karoline Bramsiepe)

Projektsteuerung: eProCon (Axel Winterberg-Virchow)

Träger: Diakoniewerk Essen (Ulrich Leggereit)

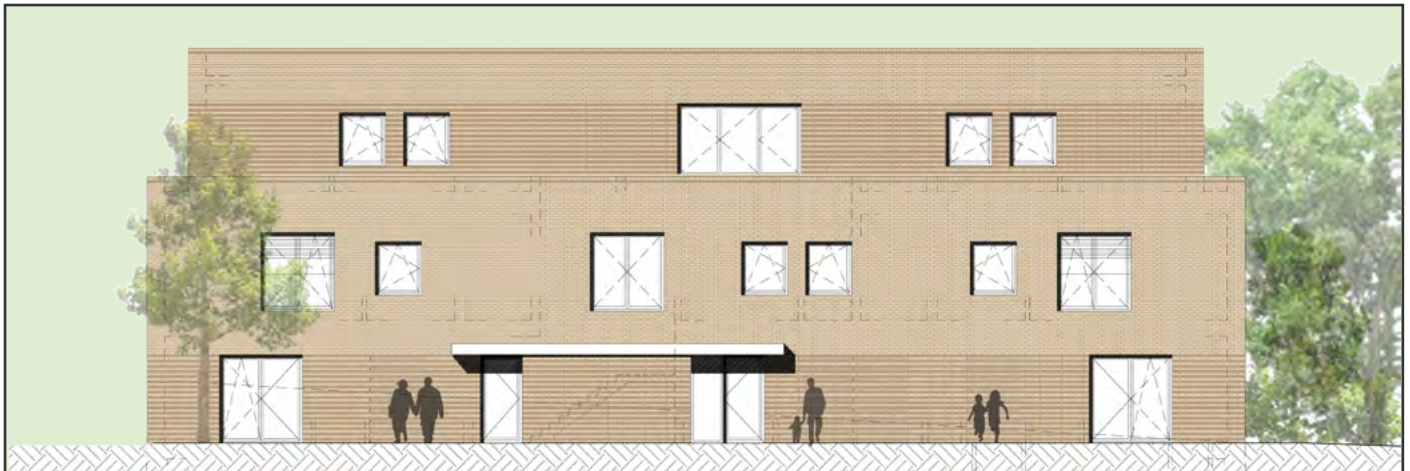
Vermarktung der Wohnungen: Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kupferdreh

Investitionsvolumen: 3,75 Millionen Euro

Bruttogrundfläche: 1.380 m²

KiTa-Nutzfläche: 558 m²

Wohnungen: 448 m²



Straßenansicht

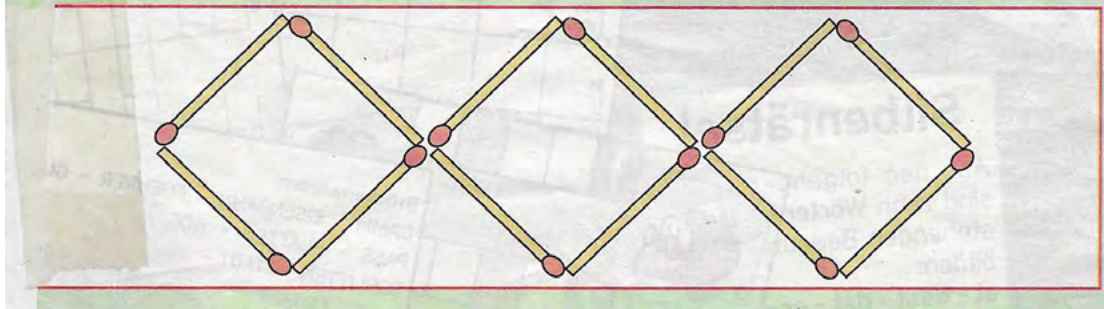


Gartenansicht

Bildnachweise: Böll Architekten GmbH

Streichholzrätsel

Lösen Sie das prismo Rätsel: Legen Sie vier Streichhölzer um, so dass aus den drei Quadraten ein großes und drei kleine Quadrate werden.



Monatslosung März

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Nachruf Dieter Sigl

Er war in seiner Art unvergleichlich, Dieter Harald Sigl, von 1998 bis 2004. Mitglied des Presbyteriums und seit 2001 auch dessen Vorsitzender.

Wenn er in der Gemeinde tätig war, dann stand sein gelber Kombi mit E – DS auf der Kupferdreher Straße oder auf der Dixbäume. Eigentlich stand er immer da, während sein Halter im damals noch existierenden Gemeindebüro für einen digitalen Modernisierungsschub sorgte. Vorzugsweise mit Kurzmitteilungen in fahriger Handschrift, die Mitar-

beiter und Pfarrer an den Rand der Verzweiflung treiben konnten. Hier ein Klebezettelchen am Bildschirm mit dem Hinweis: „Zum Booten String tab x drücken. Sigl“, da ein schwer lesbarer Fetzen auf der Tastatur: „pdf-Files immer unter trgr4.0.pif ablegen. Grüße D. S.“ oder ein herausgerissenes Schmierblatt im Postfach: „Lieber Herr Laser, ich habe die Graphik noch einmal in ein anderes Format umgewandelt und vereinfacht. Wenn Sie jetzt mit Netscape Options die Datei öffnen und komprimieren, dann können Sie ganz einfach den Rest ergänzen. Das geht leicht, ist dann später ganz einfach und sie sparen sehr viel Zeit. Falls Sie die Datei nicht öffnen können, laden sie sich einfach aus dem Internet unter www.xyz das Programm runter, manchmal dauert das ein bisschen länger, aber sie können auch auf www.zyx gehen, klappt zwar nicht immer, ist dafür aber schneller. Sigl. PS.: Ich bin ab morgen für sieben Wochen in Australien. Danach zeige ich Ihnen noch eine andere Möglichkeit. Viele Grüße und Tschüss.“

Da brauchten wir keinen technischen Support. Neben der digitalen Weiterbildung lag ihm das körperliche und seelische Wohlbefinden der Mitarbeiter am Herzen. Unvergessen die Mitteilung, die November 2003 im Postfach lag mit dem Hinweis auf SSS: „Sigls-Schnupfen-Stop“ mit den Ingredienzien: Sauna, Sex und Sauerkraut.

Regelmäßig hat er Gemeindeglieder mit interessanten Zeitungsartikeln, Mails, Texten aus dem Internet und Hinweisen auf Rundfunk oder Fernsehsendungen versorgt. Und so den Blick über die manchmal doch sehr engen Grenzen der Gemeinde hinaus gelenkt.

Immer wieder erstaunlich war auch sein waches politisches und ökologisches Interesse. Bei ihm waren aufs Stichwort abrufbar: neue Konzepte zur Sanierung der Bahn, Risiken der Atomkraft, Gefahren der Gentechnik, neueste Kampagnen gegen Kinderarbeit, die Pros und Contras der Globalisierung und natürlich alle elektronischen Innovationen.

Unablässig hat er darauf gedrängt, dass sich die Gemeinde ins Gespräch mit der Welt begibt, nach draußen geht, präsent ist und ganz wichtig, dass sie feiert. Ein Dankabend als River-Boat-Shuffle auf dem Baldeneysee, das war ganz nach seinem Geschmack.

Probleme in der Gemeinde ist er, als Diplom-Ingenieur der Luft- und Raumfahrttechnik – wie sollte es anders sein – „ingenieurmäßig“ angegangen. Das heißt, er hatte ein großes Gespür für Verfahrensfragen und Abläufe, ver-



Verabschiedung im Pfarrhaus: v. l. Kirsten Kalweit, Lieselotte Gramke, Dieter Sigl, Corinna Brandenbuch

mochte die Folgen von Entscheidungen hypothetisch durchzuspielen und behielt gleichzeitig das Ganze im Blick. Und das alles mit dieser ruppigen Schlagfertigkeit und eher hemdsärmeligen Umgangsformen. Er stellte sich in die Bresche, wenn unangenehme Entscheidungen zu vermitteln und durchzustehen waren, er nahm Kritik und Genörgel auf sich, ganz gleich, woher sie kamen, so dass die Pfarrer aus der Schusslinie blieben. Nervte die Landeskirche. War Tag

und Nacht, fast rund um die Uhr erreichbar und nicht nur erreichbar, sondern auch ansprechbar. Nie ist mir aus dem Hörer die Antwort entgegen getönt: „Ich habe jetzt keine Zeit!“ Allenfalls: „Ich bin gerade auf dem Weg nach Neuseeland, gleich fährt mein Zug, um was geht es denn?“

Er war fähig zum Streit wie zum Einlenken, immer bereit sachliche Argumente zu hören und nach einigen dickköpfigen Tagen auch anzunehmen. Eine nimmermüde Freude an der Konfrontation und Provokation war ihm eigen. Sigl, das war immer auch die Lust, Kirche und Krupp (sein ehemaliger Arbeitgeber) lustvoll aufeinander knallen zu lassen, Feuchtbiotop Gemeinde und freie Wirtschaft schadenfroh zu konfrontieren.

Sigl, das stand aber ebenso für eine schier unerschöpfliche Geduld. Seine Gelassenheit und Selbstbeherrschung bei der Leitung von Presbyteriumssitzungen hat mir oft Bewunderung abgenötigt. Zumal wenn sich hohe akademische Grade umgekehrt proportional zur Güte der Beiträge verhielten. Small-Talk war weniger seine Sache. Verabschiedet wurde er im Arbeitszimmer des Pfarrhauses neben der Kirche, angemessener wäre der Saalbau gewesen.

Ich habe ihn sehr geschätzt und sehr gemocht, mich aber auch oft sehr über ihn geärgert. Und ihn vermisst, als er 2004 nach Berlin zog zu seiner Lebensgefährtin Anni von Eitzen, zurück in die Stadt, in der er geboren war. Dort ist er am 25. Oktober 2020 im Alter von 80 Jahren nach einer schweren Krankheit gestorben.

Reinhard Laser

KIRCHENMUSIK

Rückblick

Unser traditionelles Adventssingen konnte im Dezember nun leider wegen der Corona-Beschränkungen nicht stattfinden. Die Absage ist uns sehr schwer gefallen, sind doch gerade die Advents- und Weihnachtslieder maßgeblich daran beteiligt, dass wir in "Weihnachtsstimmung" kommen und uns auf das Christfest innerlich vorbereiten.

Mit einigen wenigen Sängerinnen und Sängern, dem Vladigerov-Quartett und meinem Mann an der Orgel haben wir versucht, Ihnen dennoch dieses schönen Lieder nach Hause zu senden; digital, wie es zurzeit eben anders nicht möglich ist. Ich habe viele positive Rückmeldungen zu den Aufnahmen "Advent - Weihnachten - Epiphantias" bekommen und danke an dieser Stelle noch einmal allen Mitwirkenden für Ihr Engagement. Herr Büchenschütz hat gefilmt und die Videos bearbeitet, geschnitten, formatiert und mit Texten und Bildern versehen, das waren sicherlich mehrere Stunden Arbeit und verdient einen besonderen Dank.

Ankündigung

In der Passionszeit werden wieder kleine Videoeinheiten für Sie aufgenommen: sieben Passionsandachten mit Musik und Passionsliedern, Texten und einem Abendsegen. Nehmen Sie sich doch jeden Mittwochabend Zeit, sich mit uns auf den Leidensweg Christi nach Worten des Lukasevangeliums zu machen.

Es wirken wieder mit: Sänger und Sängerinnen aus den beiden Chören der Gemeinde, und

Renate Becker, Oboe,

Peter Lümmen, Cello, Matthias Wagner, Orgel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Homepage: www.kgm-kupferdreh.de

Erste Andacht: Mittwoch, den 17. Februar 2021.



.....immer mittwochs auf unserer Homepage: www.kgm-kupferdreh.de



Monatslosung April

*Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
Kolosser 1, 15 (E)*

Was ist ein Predigttext?

Es gibt Liedtexte. Das sind die Worte und Strophen unter den Noten. Es gibt Gesetzestexte, das sind die Paragraphen und Verordnungen, die für die Rechtsprechung bindend sind. Und es gibt Klappentexte. Die finden sich innen auf dem Buchumschlag, meist mit Informationen zum Inhalt und zum Autor des Buches. Aber dann gibt es auch noch Predigttexte. Und um was es sich da handelt, scheint nicht so ganz eindeutig zu sein. Sind das die Worte des Pfarrers auf der Kanzel, die Predigt in gedruckter Form? So könnte man meinen.

Spät erst, so mit 18 /19 Jahren, nachdem ich schon über hundert Predigten gehört hatte, ist mir aufgegangen, dass eine Predigt nicht die freischwebenden, zufälligen Gedanken des Pfarrers über alles und jedes sind, sondern dass der Predigt normalerweise ein biblischer Text zugrunde liegt, mit dem sie irgendetwas zu tun haben sollte und an dem sie zu messen ist. Und diesen Abschnitt aus der Bibel, den nennt man seit alters her den Predigttext. Ich kann mich an Gottesdienste in meiner Jugend erinnern, wo der Pfarrer, hoch oben auf der Kanzel,

nachdem er die Stellenangabe für den Predigttext vorgelesen hatte, kurz innehielt, nach links unten in die Presbyterbank blickte und sich vergewisserte, ob Arnold Bruckhaus - der Presbyter, der immer seine Bibel dabei hatte - mitgekommen war und den Text gefunden hatte. Denn diesen las der Presbyter in seiner Bibel mit und sie blieb auch während der gesamten Predigt vor ihm aufgeschlagen liegen.

Was dann auf der Kanzel nach der Verlesung des Bibeltextes folgt, das ist die Predigt und das Manuskript oder Typoskript derselben ist der Text der Predigt. Dieser Sprachgebrauch ist nicht unmittelbar einleuchtend, aber er hat sich über die Jahrhunderte so eingebürgert. Natürlich kann es sein, dass sich in und außerhalb der Kirche längst ein Wandel vollzogen hat, der nur noch nicht bei allen angekommen ist. Aber selbst dann fragt sich, ob man jeden Wandel nachvollziehen muss und ob es nicht gute Gründe gibt, bei dem überkommenen Sprachgebrauch zu bleiben.

Reinhard Laser

Aus unserem Straßenkinder-Projekt in Sao Paulo in Brasilien

RECONCILIAÇÃO

Liebe Freunde der Reconciliação!

Sie werden sich auch in diesen turbulenten Zeiten sicherlich noch an die Reconciliação aus einem der ärmsten Vororte von São Paulo erinnern, die derzeit mit noch mehr Schwierigkeiten belastet sind als wir hier in Europa.

Seitens der Stadt S. Paulo wurde auch sehr bald die Institution geschlossen, lediglich der Kindergarten für die 2- und 3-jährigen Kleinkinder durfte - aber nur mit 20% der (über 100) Kinder - weitergeführt werden!...die nahezu 300 Schüler - von denen viele in Favelas wohnen - mussten zuhause bleiben!!!

Damit wurden zwar sicherlich Kontaktansteckungen vermieden, aber zuhause hat sich natürlich das Elend ausgebreitet, da die meisten Eltern arbeitslos wurden (und es immer noch sind)!

Betreuer und Angestellte wurden deshalb "umgepolt", um als Hilfskräfte im ganzen "Bairro" Hilfe zu leisten, eine Aktion von der wir noch nicht wissen, wann sie beendet werden kann!

Immerhin - mit finanziellen Hilfen aus Deutschland - wurde vom Vorstand und von Spendern aus Deutschland bereits an "Nachher" gedacht: Der nicht mehr verwendbare Turn- und Sportbereich wurde bereits erneuert und für die äußerst wichtige psychologische Betreuung vieler schwieriger Kinder wird das frühere Wächterhaus abgerissen und ein entsprechender Neubau realisiert! Da sind Sie mit Ihren Spenden natürlich auch beteiligt!

Und - se Deus quizer - kann ich Ihnen dann darüber im nächsten Jahr berichten - zusammen mit Bildern einer wieder fröhlichen Kinderschar! In diesem Jahr leider nur aus der Ferne:

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN UND EIN BESSERES NEUES JAHR

Ihre Jutta und Ulrich Schwair

zusammen mit der dankbaren KINDERSCHAR DER RECONCILIAÇÃO



Wie können wir Karfreitag und Ostern als moderne Menschen heute deuten und verstehen?

Mit Karfreitag und Ostern feiern wir das bedeutendste Fest der Christenheit. Die Themen dieser Tage sind nie einfach für den Glauben gewesen, aber heutzutage erst recht schwierig. Glauben und Verstehen gehört zusammen – der Glaube verändert sich je nach dem Wissensstand über die biblische Überlieferung sowie der Geistes- und Naturwissenschaften. Darum sollten wir jedem Christen unter uns verschiedene Deutungen zustehen, ohne dem anderen den Glauben gleich abzusprechen. Ich erwarte nicht, dass Sie meine derzeitigen Auffassungen teilen – jedoch sind sie ein Angebot zu überprüfen, ob sie auch Ihrem Glauben weiterhelfen können. Wenn nicht, dann gehen Sie Ihren eigenen Weg.

Zu Karfreitag und Sühneopfer

Jesus, der Gottes Liebe in Wort und Tat verkündigte, wird gefangen genommen und als religiöser und politischer Aufrührer verurteilt, hingerichtet und stirbt einen qualvollen Tod am Kreuz. Das steht historisch fest. Aber wie ist dies zu deuten und zu verstehen? Auch die Jünger hatten damit Schwierigkeiten. Zunächst waren sie geschockt und konnten das alles nicht verstehen. Schließlich fanden sie in Jesaja 53 in dem Bericht vom leidenden Gottesknecht und der Sühneopfervorstellung die Deutungsmuster, um das Leiden Jesu zu verstehen. Vor allem Paulus und die ersten drei Evangelien haben das Leiden und Sterben Jesu als Sühneopfer verstanden und verkündigt. Dadurch wurde das Christentum zutiefst geprägt. Aber ist Gott – die eine Wirklichkeit – als ein solcher Gott zu deuten, der nur mit Blut eines Menschen versöhnt werden kann? Der historische Jesus von Nazareth hätte dies sicher verneint, denn er hat die bedingungslose Liebe Gottes verkündigt – besonders deutlich wird dies im Gleichnis vom „verlorenen Sohn“. Außerdem hat er den Menschen die Vergebung der Sünden zugesprochen, ohne eine Berufung auf ein Sühneopfer.

Die historisch-kritische Erforschung des Zweiten Testaments (Neues Testament) hat schon lange herausgestellt, dass Jesus seinen bevorstehenden Tod selbst nicht als Sühneopfer verstanden haben kann. Die Worte, die auf ein Sühneopfer seines Todes hinweisen, wurden ihm in den Mund gelegt. Es hat allerdings auch Versuche gegeben, diese Worte wenigstens teilweise als echt zu beweisen und zu verteidigen. Auch ich habe dies lange so verstanden und weitergegeben. Die ersten Christen haben hier die Botschaft Jesu noch nicht vollständig verstanden. Das war für ihr religiöses Denken auch äußerst schwer – religionsgeschichtlich ist dies nachvollziehbar. Zu dieser Zeit gab es noch blutige Opfer im Tempel in Jerusalem; jedes Jahr vollzogen mehr als tausend Priester unzählige Tieropfer zur Sündenvergebung. So war das in fast allen Religionen der

griechisch-römischen Welt. Somit waren die ersten Christen zunächst selbst noch vom Sühneopferdenken geprägt. So hatten sie für die damalige Zeit ein Deutungsmuster für das schreckliche Geschehen an Karfreitag – nach ihrer Gottesvorstellung vergrößerte es sogar die Botschaft der Liebe Gottes. Religionsgeschichtlich war es jedenfalls ein ungeheurer Fortschritt, dass es so für die Christen nicht mehr nötig war, Tiere zu opfern. Schon circa 1.000 Jahre zuvor gab es den Übergang vom Menschen- zum Tieropfer, beispielhaft erzählt in der Geschichte von der Opferung des Isaak. In letzter Sekunde wurde anstelle von Isaak ein Widder als Ersatzopfer gefunden und akzeptiert.

Der Sühneopfergedanke und das dahinter stehende Gottesbild sind heute nicht mehr vermittelbar – dies wird von vielen evangelischen und auch von einigen römisch-katholischen Theologen und Theologinnen vertreten. Bischof Huber, der (frühere) Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche Deutschland, sagte in seinem Bischofswort auf der Berlin-Brandenburgischen Synode (23.4.2004.): „Ich persönlich habe die Vorstellung, Gott sei auf ein Menschenopfer angewiesen, um den Menschen Heil zuteilwerden zu lassen, mit meinem Glauben an Gottes Güte nie vereinbaren können. Diese bereits im 12. Jahrhundert von Anselm von Canterbury vertretene Auffassung sagt, Gott lasse seinen Zorn nur dadurch besänftigen, dass ein Mensch sein Leben verliere. Immer wieder habe ich mich gefragt, ob ein solches Bild von einem im Grunde rachsüchtigen Gott nicht einen Angriff auf Gottes Ehre selbst enthält. Unserer Generation, die insgesamt die Aufgabe hat, eine Theologie nach Auschwitz zu entwickeln, muss auch an dieser Stelle neue Wege gehen.“ (Jörns, Notwendige Abschiede, S. 328)

Klaus-Peter Jörns, Professor für Praktische Theologie (emeritiert), fordert in seinem Buch „Notwendige Abschiede“: „Die Sühneopfervorstellung steht heute dem Evangelium von Jesus Christus im Wege und muss verabschiedet werden“ (a.a.O. S. 326). Jörns begründet dies ausführlich und weist auf andere Deutungsmöglichkeiten hin, auch schon im frühen Christentum (im Neuen Testament und der Didache). Das bedeutet auch, dass wir beim Abendmahl auf eine Sühneopferdeutung verzichten können. Das Johannesevangelium kennt keinen Abendmahlbericht, keine Einsetzungsworte Jesu. Man vermutet, dass die Johannesgemeinden keine Mahlfeiern mit einer Sühneopferdeutung gefeiert haben. Auch die Didache, eine Schrift um das Jahr 110, kennt eine opfervorstellungsfreie Mahlfeier. Jesus hat mit seinen Vertrauten und großen Gruppen mit Tausenden Menschen Mahlfeiern mit Brot und Wein oder Fisch gefeiert. Sein letztes Essen mit seinen Jüngern war ein jüdisches Passahmahl, aus dem danach das Abendmahl hervorgegangen ist. Wenn die ersten Christen in ihren Häusern zusammenkamen, um das Brot zu brechen, so ist schwerlich anzunehmen, dass sie dies bereits von Anfang an mit dem Opfergedanken verbunden haben.

Wie können wir heute das Abendmahl verstehen?

Wir können das Abendmahl so verstehen, dass Jesus und damit Gott mitten unter uns ist – er ist mit uns, und so erleben wir miteinander Gemeinschaft. Das Brot ist das „Brot

des Lebens“, wie Jesus in Joh. 6 sagt; das ist Jesus selbst, der sich uns mitteilt und in uns leben will. Der Kelch ist der „Kelch des Heils“, der Wein, das Getränk der Freude, in dem uns Gottes Liebe zu schmecken gegeben wird. Damit erleben wir uns von Gott geliebt und angenommen – so können wir, mit der so geschenkten Liebe Gottes, zugleich die anderen lieben. Schon lange Zeit verstehe ich dementsprechend das Abendmahl und vermittele dies ansatzweise und vorsichtig. Auch die Einsetzungsworte werden so formuliert, dass diese Deutung möglich ist. Trotzdem sollten auch andere Opferdeutungen nicht völlig ausgeschlossen sein. Ich formuliere statt „mein Leib“: „Brot des Lebens“, und statt „durch mein Blut“: „durch mein Leben“. Nach den Einsetzungsworten lasse ich seit fast 20 Jahren das „Christe, du Lamm Gottes“ nicht mehr singen, um die Sühneopferdarstellung nicht noch zu betonen – dasselbe gilt für manche Passionsliedverse.

Können wir bei Jesu Tod und Leben nicht mehr von einem Opfer sprechen?

Doch, und zwar in zweifacher Bedeutung: Beim Tod Jesu handelte es sich zum einen um ein Opfer menschlicher Gewalt. Leider wird dies bis heute immer wieder an unschuldigen Menschen vollzogen, die sich in besonderer Weise für Gerechtigkeit, Frieden und ihren Glauben einsetzen. Die Kirche hat sich nachfolgend bis ins späte Mittelalter hinein – auf erschreckender Weise – mit den weltlichen Herrschern zusammengetan und Menschen geopfert, die anders glaubten, als die Kirche lehrt. Diese wurden als Ketzer, Mystiker und Hexen hingerichtet, obwohl sie oftmals tief gläubige Menschen in der Nachfolge Jesu waren. Dass diese Hinrichtungen im Namen Gottes geschahen, war auch nur mit diesem Gottesbild möglich – das eines rachsüchtigen, strengen und gewalttätigen Gottes, der seinen eigenen Sohn hinrichten ließ. Wir müssen uns solche Zusammenhänge deutlich machen. Auch unser Leben, Urteilen und Handeln – zusammen mit anderen Menschen – ist abhängig von unserem Gottesbild und unserer Gottesbeziehung. Das läuft meist unbewusst ab. Außerdem können wir in dem Sinne vom Opfer sprechen, wie Jesus für andere da war; sein ganzes Leben war ein Opfer für die Menschen. Gradlinig hat er sich mit seiner ganzen Liebe, die Gottes Liebe verkörperte, für Menschen eingesetzt – mit einer Konsequenz, die auch Leiden und den Tod dafür nicht ausschloss. Dieses Handeln führte zum Konflikt mit all jenen, die sowohl im religiösen wie im politischen Bereich Macht besaßen. Um ihre Macht zu behalten, schlossen sich die Vertreter der Religion mit den sonst so gehassten römischen Politikern zusammen. So wurde Jesus geopfert. Ich möchte festhalten: Es ist also weder Gottes noch unsere Schuld, dass Jesus am Kreuz starb. Dafür waren Menschen seiner Zeit verantwortlich. Gott stand Jesus in seinem Sterben bei – ja, er war in ihm, ist mit gestorben und lebt.

Von einem Sühneopfer sollten wir heute beim Tod Jesu nicht mehr sprechen. Die Mehrheit der Christen heute kann aber noch nicht von diesem Denken loskommen, da sie seit Jahrhunderten und die meisten von Kindheit an damit vertraut sind. Dennoch sollten sie den anderen zugestehen, den

Tod Jesu so nicht verstehen zu können, und dass ihnen dieses Verständnis den Weg zu Gott verstellen würde.

Gottes Liebe ist so groß, dass er kein Menschenopfer braucht, um uns zu lieben, uns anzunehmen, so wie wir sind. Gottes Liebe hat sich in Jesus Christus in der Tat und in der Wahrheit geoffenbart, vor allem in seinem Leben, aber auch in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen.

Zur Deutung von Ostern

Die Auferstehung Jesu ist historisch nicht nachweisbar, da es sich hier um kein materiell nachweisbares Geschehen handelt. Dennoch gab es Versuche, das Ereignis zu bestätigen – das leere Grab hat allerdings keine entscheidende Bedeutung, denn es könnte mit einer Umbettung oder gar einem Leichenraub erklärt werden. Auch die Erscheinungen mit den Botschaften des Engels und Jesu selbst, welche die Frauen und Männer um Jesus hatten, lassen sich psychologisch deuten. Doch eine rein psychologische Deutung reicht mir nicht. Diese Ereignisse gehören in den Bereich des Glaubens – wie Gottes-Erfahrungen oder zutreffender: „Gottes-Wahrnehmungen“. Diese können auch von uns als Menschen dieser Zeit real erlebt werden. Dabei handelte es sich bei den ersten Ostererscheinungen des Auferstandenen sicher um etwas Besonderes, ja Einmaliges. Diese Erlebnisse haben den Nachfolgerinnen und Nachfolgern Jesu die feste Gewissheit gegeben: Jesus lebt! Gerade der anfängliche Zweifel jener, die solch ein Ereignis noch nicht erlebt hatten, machte die Berichte glaubhafter, als wenn sofort jeder überzeugt gewesen wäre. Daraus ist zu schließen, dass es bei einigen ein längerer Prozess war, wie sie zum Glauben gekommen sind – auch Zweifel wie beim Apostel Thomas hatten eine Berechtigung. Die Berichte machen deutlich, dass es sich nicht um die Wiedererweckung des Leichnams Jesu handelte. Es war eine andere Daseinsweise, in der ihnen Jesus – und damit zugleich Gott – begegnete. Auferstehung meint also nicht, dass der Körper Jesu wieder lebendig wurde und er mit eigenen Beinen aus dem Grab aufstehen und gehen konnte. Wenn wir von einer „Auferstehung des Leibes“ sprechen, dann in der Bedeutung vom Leib, der auch Seele und Geist beinhaltet – die Existenz des Menschen als Persönlichkeit. In diesem Sinne ist vor etwa 40 Jahren in unserem apostolischen Glaubensbekenntnis endlich „Auferstehung des Fleisches“ in „Auferstehung des Leibes“ geändert worden. Damit ist gemeint, dass die Existenz des Verstorbenen in einer neuen Daseinsweise – bei und in Gott – weiter lebt. Die Auferstehung Jesu bedeutet also, dass Jesus lebt und mit Gott in Ewigkeit vereint ist. Ihm ist das Gleiche widerfahren, was auch uns beim Sterben widerfahren kann. Der Tod hat keine letzte Macht – das Leben siegt. ... Jesus lebt! Er ist eins mit Gott, er ist mitten unter uns – und in uns mit seinem Wort und seinem Geist der Liebe.

Amen.

Manfred Rompf

Gekürzte Predigt vom 3.4. 2005. in der Christuskirche. Vollständig in „Auf den Spuren des Glücks nach Jesus von Nazareth“, J. F. Steinkopf Verlag 2014/16, S. 91 – 97



Weltgebetstag

„Worauf bauen wir?“ (Mt. 7, 24-27)

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

am Freitag, 5. März 2021 um 17 Uhr

Evangelische Christus-Kirche Kupferdreh, Dixbäume 87

Der Weltgebetstag wird in über 150 Staaten gefeiert - in diesem Jahr sicher anders als sonst. Die Ordnung kommt aus Vanuatu: Das sind 83 Inseln im Pazifik - ein exotisches Südseeparadies! Dort leben weniger Menschen als in Essen - doch sie sprechen über 100 Sprachen und leiden unter den Folgen des Klimawandels, weil der Meeresspiegel ansteigt und Wirbelstürme zunehmen. Noch hoffen wir, hier in Kupferdreh einen Gottesdienst mit Mitwirkung des Kontrapunkt-Chors feiern zu können. Zumindest wird es die Möglichkeit geben, dort die Gottesdienst-Ordnung mitzunehmen und eine Spende abzugeben.

Bitte achten Sie auf Aushänge und Ankündigungen in den Zeitungen.

Um 19 h wird ein Fernseh-Gottesdienst bei „Bibel - TV“ übertragen. An diesem Gottesdienst kann man auch zu anderen Uhrzeiten auf www.weltgebetstag.de und Youtube teilnehmen.

Für die verschiedenen Projekte des WGT-Komitees sind auch Überweisungen von Spenden sehr willkommen: IBAN DE60 5206. 04. 0 0004. 004. 40 - Im vergangenen Jahr wurden über 775 € Kollekte gesammelt - Herzlichen Dank!

Daniela Emge für das ökumenische Vorbereitungsteam - Tel.: 4 86 89 36

Naturerlebnisse rund um Kupferdreh

Wie in den letzten beiden Jahren habe ich Torsten Wollberg - Naturführer, Kräuterfachmann und Pilzcoach aus Bocholt – gebeten, in unserer Gemeinde wieder verschiedene Veranstaltungen anbieten:

- Lange und kurze Wanderungen, auf denen Wildkräuter erklärt und genascht werden dürfen
- Pilze erkennen, sammeln und zubereiten am Lagerfeuer
- Zusammen gesundes Sauerkraut stampfen und mit nach Hause nehmen



Folgende Termine sind geplant:

Erlebnis Baldeneysteig

Wildkräuter, Bäume, Vögel und Co.
Der Baldeneysteig ist voller Leben!

Teil 1:

17.04.2021, 10-16 Uhr

*Von Kupferdreh nach Werden,
nördliche Route,
Streckenlänge ca. 14 km.*

20 € inkl. „grüne Kostproben“.

Teil 2:

08.05.2021, 10-16 Uhr,

*Von Werden nach Kupferdreh,
südliche Route,
Streckenlänge ca. 14 km.*

20 € inkl. „grüne Kostproben“.

Kräuterwanderung

29.05.2021 und 14.07.2021, 10-14 Uhr

*Kräuter zum Heilen und Genießen im Asbachtal,
Streckenlänge ca. 6 km.*

25 € inkl. Kostproben und Rezeptheftchen.

Wunderschönes Windrath

19.06.2021, 10-16 Uhr

*Wanderung im Windrather Tal bei Velbert,
von Biohof zu Biohof,
zwischendurch wilde Kräuter probieren...*

30 € inkl. kurzer Führung durch einen Biohof.

Gesund und fit durch Sauerkraut

30.10.2021, 10-15 Uhr, im Jugendhaus DIXX.

*Zusammen hobeln und stampfen: das Haltbarmachen durch
Fermentieren! Am Ende des Tages geht jeder mit seinem
eigenen Sauerkraut nach Hause.*

Workshop 65 € plus Umlage für den Weißkohl,
inkl. Frühstück, Getränke und kleinem Bio-Imbiss.

Pilzwanderung mit Lagerfeuer

13.11.2021, 10-14 Uhr

*Pilz-Wanderung durchs Asbachtal mit anschließendem Zube-
reiten am Lagerfeuer im Garten am Jugendhaus DIXX,
Streckenlänge ca. 6 km.*

25 € inkl. Pilzpfanne, Beilagen und Rezeptheftchen.

Weitere Infos gibt es auf der Homepage von Torsten Wollberg unter www.wiesenwolf.de.

Zur besseren Vorbereitung bitte ich um eine Anmeldung per E-Mail an i.burdack@gmx.de.

Ich gebe auch gern Auskunft bei weiteren Fragen und schicke mit der Anmeldebestätigung alle Details zur Veranstaltung und zum Treffpunkt.

Auf einen guten Start in schöne gemeinsame Unternehmungen!

Ingrid Burdack



Ökumenischer Weltladen Kupferdreh blickt optimistisch in die Zukunft

Mit Engagement und Kreativität durch die Krise



Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen auch den Fairen Handel hart. Am schwersten betroffen sind jedoch die Produzenten weltweit, von denen viele um ihre Existenz fürchten müssen.

Unser ökumenischer Weltladen Kupferdreh ist bislang mit viel Engagement und Kreativität glimpflich durch die Krise gekommen. Die erforderlichen Hygienemaßnahmen wurden eingerichtet, ein Lieferservice angeboten und eine Faire Advents-Tüten-Aktion durchgeführt. Es wurden Tüten im Wert von 15,00 EU gepackt und als Weihnachtsgeschenk angeboten.

Diese Advents-Tüten-Aktion ist in diesem Jahr hervorragend gelaufen. Durch den Wegfall vieler Weihnachtsfeiern haben einige Gruppen nach Alternativen gesucht und sind bei unserer Advents-Tüten-Aktion fündig geworden. Insgesamt haben wir ca. 1000 Tüten verkauft. 475 gingen in einer Sonderaktion an das Bistum Essen. Dies war sicher auch eine Anerkennung für die Pfarrei-St Josef-Ruhrhalbinsel, die in diesem Jahr als erste faire und ökologische Pfarrei

Was?

Haushaltsartikel
Geschenke
Faire Lebensmittel

z.B. 45 Kaffeesorten aus aller Welt
90 Schokoladenartikel
Honig, Gebäck; Nüsse, Gewürze
Reis u.v.m.

Wann?

Mo	15-18 Uhr
Mi	10-13 Uhr
Fr	15-18 Uhr
Sa	10-13 Uhr

Wo?

Kupferdreher Str. 93
45257 Essen

Haltestelle Hinsbecker Löh

ausgezeichnet wurde. Pfarrer Alter beschenkte seine Ehrenamtlichen mit einer Adventstüte und die Gruppe „Willst du mit mir gehen, Kupferdreh“ wurde auch beschenkt. Dann kamen noch neue Abnehmer aus Fischlaken und Heisingen hinzu. Das sind nur einige Beispiele. Es war eine hervorragend organisierte Aktion, besonders durch Annette Sonnenschein und viele ehrenamtliche Mitwirkende.

Das Weltladenteam bedankt sich ganz herzlich bei allen Gemeindemitgliedern, die eine Weihnachtstüte gekauft haben, so dass wir ganz gut durch diese Zeit kommen. Das Wichtigste ist, dass wir auch in Zukunft durch den Verkauf unserer Produkte den Produzenten vor Ort weiterhin ein existenzsicherndes Einkommen ermöglichen. Gerade in Krisenzeiten steht der Faire Handel fest an der Seite seiner

Handelspartner im globalen Süden.

Bleiben Sie uns treu, schauen Sie vorbei und betreiben Politik mit dem Einkaufskorb.

Für das Weltladen-Team:

Dorothee Benemann

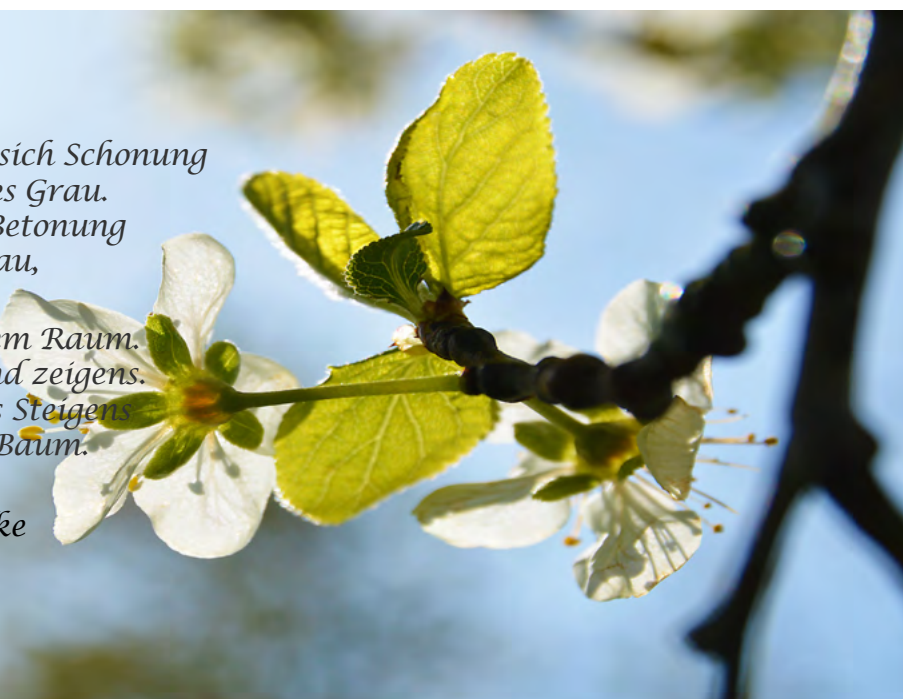


Vorfrühling

*Härte schwand. Auf einmal legt sich Schonung
an der Wiesen aufgedecktes Grau.
Kleine Wasser ändern die Betonung
Zärtlichkeiten, ungenau,*

*greifen nach der Erde aus dem Raum.
Wege gehen weit ins Land und zeigens.
Unvermutet siehst du seines Steigens
Ausdruck in dem leeren Baum.*

Rainer Maria Rilke



Die Evangelische Kirche lädt ein

Meditative Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 14. 03. 18.00 Uhr

Thema: Lebensfreude, Pfr. Dr. Martin Arnold und Brigitte Venker; Uta Glück: Musik

Sonntag, 11.4. 18.00 Uhr mit Möglichkeit zur Segnung;

Pfr'in Giselheid Bahrenberg,

Pfr'in Friederike Wilberg, u. Team

Spiritualität im 21. Jahrhundert

Vortrag in der Marktkirche

Markt 2 / Porschekanzel, am Ende der Kettwiger Str.

Donnerstag, 22.04.2021, 18.30 Uhr

Referent: Manfred Rompf, Pfarrer i.R.

und Kontemplationslehrer

Musikalische Umrahmung: Regina Poppels, Viola

Keine Anmeldung. Eintritt frei – um eine Spende als Kostenbeitrag wird gebeten.

Je nach religiöser und kultureller Tradition, sowie individueller Lebensgeschichte hat Spiritualität ihre besonderen Ausprägungen und muss auch nicht an eine Religion gebunden sein. Viele Menschen suchen heute nach spirituellen Praktiken wie Yoga, Vipassana, Zen, Meditation, Kontemplation – aber oft jenseits von ihrem ursprünglichen religiösen Kontext. Welche Wirkungen haben spirituelle Übungen? Ergebnisse aus der Medizin und Hirnforschung sowie der Geistlichen Begleitung. Was sind die Folgen von Meditation und Kontemplation für den Glauben und den Alltag.

Einführung in die Meditation und Kontemplation

Zu sich selber finden

Freitag, 23.04.2021, 18.00 - 21.00 Uhr und Fortsetzung
Samstag, 24.04.2021, 9.30 - 12.30 Uhr

Einübung in verschiedene Formen der Meditation, besonders der nicht gegenständlichen, mit Impulsen aus der christlichen Mystik und dem Zen, Hilfen für den Alltag zur Stressreduktion; vorbereitende Übungen zur rechten Körperhaltung und zum Spannungsausgleich.

Leitung: Manfred Rompf, Pfr. i.R., Kontemplationslehrer und Brigitte Venker, Klinische Psychologin, Kontemplationslehrerin

Kosten 20 €, ermäßigt 10 €

Katholisches Gemeindeheim St. Josef, Heidbergweg 18 b, 45257 Essen - Kupferdreh, Parkplatz Schwermannstr. 50 oben rechte Ecke am Kindergarten vorbei auf dem Heimweg ca. 100 m zu Fuß.

Anmeldung: meditation@evkirche-essen.de,

FAX: 0201/ 2205- 245, oder Meditation - Kirchenkreis Essen, III. Hagen 39, 45127 Essen

Meditations- und Kontemplationstag

Einführung vorausgesetzt – auch andernorts. Sitzen und Gehen in der Stille, Motivation aus der mystischen Tradition und dem Zen, Körperübungen. Verpflegung bitte mitbringen.

Katholisches Gemeindeheim, Heidbergweg 18

Leitung: Manfred Rompf und Brigitte Venker

Samstag, 17.04.2021, 09.30 – 16.00 Uhr

Kostenbeitrag 20 €, ermäßigt 10 €

Anmeldung an: meditation@evkirche-essen.de

Die Corona Schutzverordnung wird beachtet.

Meditation und Feldenkrais

Fr. 07.05. 18.00 bis So.09.05.2021,13.15 Uhr

Auch zur Einführung geeignet

Meditation und Feldenkrais Übungen können uns helfen, gelassener und aufmerksamer zu leben, und geben uns Hilfen für den Alltag im Umgang auch mit Stress. Es gibt Schweigezeiten, Motivationen aus der Bibel und der christlichen Mystik, besonders aus der Tradition des Herzensgebets, Gebetsgebärde, eine kleine Wanderung.

Referentin: Annette Nesselhauf, Feldenkraislehrerin, Bewegungspädagogin nach Dore Jacobs

Leitung: Manfred Rompf, Kontemplationslehrer

Haus am Turm, Am Turm 7, Essen-Werden

Kostenbeitrag: EZ D+WC: 175 € /

DZ D+WC: 155 € / EZ Etagen D+WC: 155 € /

DZ Etagen D+WC: 135 €

Flyer: www.meditation-essen.de

Anmeldung: meditation@evkirche-essen.de

Die Corona Schutzverordnung wird beachtet. Es stehen uns mehrere große Räume zur Verfügung. Bei einem Lockdown entstehen keine Kosten.



Meditationsraum im Haus am Turm

Vertiefungskurs Kontemplation und Heilung

Di. 25.05. 15.00 bis So. 30.05.2021 11.30 Uhr

Leitung: Manfred Rompf, Kontemplationslehrer, Frank Ungerathen, Pfr. u. Kontemplationslehrer

Haus der Stille, Meditations- und Einkehrzentrum der Ev. Kirche im Rheinland, Melsbacher Hohl 5, 56579 Rengsdorf (Westerwald)

Information u. Anmeldung: Tel. 02634-920510, Fax -920517, anmeldung.hds@ekir.de, www.haus-der-stille-rengsdorf.de, Kostenbeitrag EZ D+WC: 490 €
Anmeldung nur dort! Programmheft dort anfordern.
Mitfahrgelegenheit Telefon: 0201-488849

Vertiefungskurs Kontemplation

Im Haus am Turm, Am Turm 7, Essen-Werden

Mi. 02.06. 18.00 bis So. 06.06. 2021,13.15 Uhr

Ersatz für den wegen Corona im Februar ausgefallenen Kurs.

Leitung: Manfred Rompf und Brigitte Venker

Kostenbeitrag: EZ D+WC: 320 € / DZ D+WC: 280 € /

EZ Etagen D+WC: 280 € / DZ Etagen D+WC: 240 €

Anmeldung: meditation@evkirche-essen.de,

FAX: 0201/ 2205- 245, oder Meditation - Kirchenkreis Essen, III. Hagen 39, 45127 Essen

Information: www.meditation-essen.de

Machste freitags nix? Komm doch mal ins Dixx Dein Jugendtreff in Essen-Kupferdreh!



Liebe Gemeinde,

auch im neuen Jahr kommen wir vorerst nicht am Thema „Corona“ vorbei. Seit November findet unsere Jugendarbeit durchgehend digital statt. Die Online-Angebote werden gut angenommen. Gemeinsame Spiele wie Among Us oder Scribbl.io stehen gerade hoch im Kurs. Manchmal wird aber auch einfach nur gequatscht. Das alles ersetzt nicht die persönlichen Treffen vor Ort, aber es ist schön, so den Kontakt halten zu können.

Infos über unsere Aktivitäten findet ihr auf unserem Instagram Account [ev_jugendhaus_dixx](#) oder in unserer WhatsApp Gruppe. Um Informationen über WhatsApp zu bekommen, reicht eine Nachricht an 0157 / 72 84 26 17.

Sobald wir wieder öffnen dürfen, sind wir zur gewohn-

ten Zeit an gewohnter Stelle: freitagabends von 18:30 bis 22:30 Uhr im Jugendhaus – mit wechselnden Angeboten und viel Freude beim Zusammensein.

Geplant wird für das Jahr 2021 natürlich trotzdem. Neben den Angeboten für unsere Jugendlichen stehen Freizeiten für die Kleinen auf dem Programm. Wie in den Vorjahren wollen wir wieder die Kinderferientage anbieten. Fünfundzwanzig Kinder von 6 bis 12 Jahren haben die Möglichkeit, fünf tolle Tage mit Ausflügen zu erleben

Die Kinderferientage finden vom 8. August bis zum 13. August 2021 statt. Detaillierte Informationen folgen im nächsten Gemeindebrief.

Michael (Miggi) Dörnenburg

Termine der Jugendarbeit, immer freitags von 18:30 bis 22:30 Uhr*:

- 05. März Jugendtreff #Kochen
 - 12. März Jugendtreff #Kino
 - 19. März Jugendtreff #Kreativ
 - 26. März Jugendtreff #Zocken
 - 16. April Jugendtreff #Kino
 - 23. April Jugendtreff #Kreativ
 - 30. April Jugendtreff #Zocken
 - 07. Mai Jugendtreff #Kochen
 - 14. Mai Aktionstag
 - 21. Mai Jugendtreff #Kreativ
 - 26. Mai Jugendtreff #Zocken
- *wenn nicht anders angegeben



Ev. Jugendhaus Dixx

Dixxbäume 87 b, 45257 Essen
0201 | 4901 5201



Frauenhilfe

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes war noch nicht absehbar, wann sich die Gruppe wieder treffen kann. Auch das geplante Treffen im Dezember wurde leider abgesagt. Wie lange ist es her, dass die Frauen zu Andachten und Informationen zu verschiedenen Themen zusammenkommen konnten - wobei auch die Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen nie zu kurz kam. Wie sehr fehlt vielen die Gemeinschaft und die freundliche Atmosphäre, die Anregungen und der Austausch, der Kaffee- und Waffelduft und das Singen!

Doch Kontakt wurde auf andere Weise gehalten: Die Mitglieder wurden angerufen und riefen einander an. Sie bekamen dreimal das Heft der Frauenhilfe "Mitteilungen" in den Briefkasten gesteckt. Sie erhielten Sommerurlaubs- und Geburtstagskarten. Hier und da kam es zu Gesprächen (natürlich mit Abstand) vor der Haus- oder Kirchentür und auf dem Markt. Eine kleine Gruppe feierte den Adventsgottesdienst der Frauenhilfe in der Kirche und manche lasen ihn zuhause. Und schließlich verteilte Frau Kamienski einen Weihnachtsgruß mit liebevoll selbst genähter "Maske" und dem Tontäfelchen mit der Jahreslosung Lk. 6, 36 von Frau Langen: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"

In diesem Sinne setzten sich vor über 100 Jahren die Frauenhilfe-Frauen hier in Kupferdreh für Wöchnerinnen,

Alte und Kranke tatkräftig ein. Sie gründeten in der Karl-Funke-Stiftung den ersten Kindergarten. Und sie wurden natürlich selbst alt.

Schon lange trifft sich die Gruppe vor allem, um den - oft verwitweten - Teilnehmerinnen einen schönen, geselligen Nachmittag zu ermöglichen und Kontakte zu fördern. Dass dieser Kreis in den letzten 20 Jahren gewachsen ist (während sich andere auflösten), ist besonders das Verdienst von Frau Junghans und Frau Kamienski, Frau Langen und Frau Rölleke: Sie engagierten und engagieren sich bei der Vorbereitung der Treffen und beim Aufräumen, bei der Organisation und Moderation, durch Werbung, Kontaktpflege und tatkräftige Hilfe im Hintergrund. Wer hat diese Stunden gezählt? Es ist wie in dem Lied: "Weißt Du, wieviel Sternlein stehen ...?" - "Gott, der Herr, hat sie gezählt ... !" - Da wollen wir doch einmal herzlich

"Dankeschön!"

sagen!

Ürigens: Die Kupferdreherinnen sind auch im Kreisverband sehr aktiv - und Mitglied kann auch werden, wer nicht regelmäßig an den Nachmittagen teilnehmen kann. Weitere Informationen: www.frauenhilfe-rheinland.de

Daniela Emge



„Backstage“- Ökumenischer Jugendkreuzweg 2021

Im Jahre 1633 legten die Einwohner von Oberammergau ein Gelübde ab. Damals starben 84 Menschen aus dem kleinen Ort während des Dreißigjährigen Krieges an der Pest-Pandemie. Die Einwohner gelobten daraufhin, alle zehn Jahre die Passion Jesu aufzuführen, damit Gott der Krankheit ein Ende bereite. Der Überlieferung nach starb danach niemand mehr an der Pest. Das Gelübde wird bis heute immer wieder erneuert, und die Passionsfestspiele haben bis heute eine hohe Anziehungskraft mit über 2.000 Mitwirkenden in über 100 Vorstellungen pro Jahr und mehr als 500.000 Zuschauern.

Warum?

Beim ökumenischen Jugendkreuzweg schauen wir „backstage“ hinter die Kulissen der Oberammergauer Festspiele. Wir wollen uns ansehen, was den Reiz dieser Veranstaltung

ausmacht und warum so viele Menschen sich dafür begeistern. Es werden etwas weniger Menschen mitwirken und es ist auch nur eine Online-Veranstaltung, aber wir werden - wie in den letzten Jahren - eine einzigartige und lebensnahe Tiefe entwickeln, um das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu zu verstehen und zu erleben.

Bei der Online-Andacht zum ökumenischen Jugendkreuzweg stellen wir uns mit Musik, Bildern, Worten und Gebet die Fragen „Was lassen wir los, um Neues entstehen zu lassen? Was muss sterben, damit eine Auferstehung möglich ist?“ Der ökumenische Jugendkreuzweg ab 11. März im Netz auf:

www.kgm-kupferdreh.de
www.st-josef-ruhrhalbinsel.jimdo.com
und Instagram: @ev_jugendhaus_dixx

Christian Sickora



Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan: Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht. HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Psalm 8, 4-9

Monatslosung Mai

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31, 8 (E)

Neues aus der Kita „Regenbogenland“

Zum 1. Advent hat die Kita den Familiengottesdienst mitgestaltet. Aufgrund der erhöhten Ansteckungsgefahr fand der Gottesdienst zweimal statt, um 10 Uhr und um 11 Uhr. Dieses Konzept ist im Übrigen bis jetzt auch für den nächsten Familiengottesdienst geplant, den wir mitgestalten werden (Ostersonntag). Neben der Lesung „Die Ankündigung der Geburt Jesu“ aus dem Lukasevangelium ging es um das Thema „Licht“. Hierzu sangen die Kinder zwei Lieder und verteilten am Ausgang Lichter.

Auch im Kindergarten werden christliche Feiertage mit den Kindern thematisiert. So lernen die Kinder die Bedeutung der Adventszeit kennen, erfahren Geschichten über Nikolaus oder die Geburt Jesu. Wie in jedem Jahr besuchte uns der Nikolaus auch in diesem Jahr. Allerdings musste er aufgrund des eingeschränkten Regelbetriebs und des damit verbundenen Betretungsverbots „vor der Tür“ bleiben. Dennoch waren die Augen groß, als die Kinder Mandarinen, Nüsse und Schokolade erhielten. Außerdem gab es für die Gruppen zum Frühstück einen großen Stutenkerl.

Zu Weihnachten basteln wir immer mit den Kindern Weihnachtsgeschenke für die Eltern. Leider war zu dieser Zeit eingeschränkter Regelbetrieb, so dass nicht alle Kinder zur Kita kamen. Deshalb besuchten die Gruppenerzieher teilweise mit den Kindern die Familien zu Hause und überreichten dort die Weihnachtsgeschenke für Groß und Klein. Andere Eltern kamen wiederum kurz an der Kita vorbei. Außerdem gab es für alle Familien einen Weihnachtbrief von Pfarrer Rompf. Eigentlich wollten wir auch in diesem Jahr den Familiengottesdienst am Heiligabend mitgestalten. Dieser fand, wie Sie wahrscheinlich wissen, jedoch nicht statt.

Ausblick: Der nächste von uns mitgestaltete Familiengottesdienst wird wahrscheinlich Ostermontag sein. Ab dem 01. März werden wir die Zusagen für die Kinder herausgeben, die wir im Sommer neu aufnehmen werden. Leider werden in diesem Jahr nur sehr wenige Plätze frei und das Interesse und der Bedarf sind –wie immer– viel größer.

Bleiben Sie gesund.

Dorothe Däßler, Einrichtungsleitung



Anschriften und Rufnummern

Telefon-Vorwahl: 0201 (soweit nicht angegeben)

Name/Einrichtung	Anschrift	E-Mail/Website	Telefon
Christuskirche	Dixbäume 87, 45257 Essen	http://kgm-kupferdreh.de	
Ev. Verwaltungsamt	III. Hagen 39, 45127 Essen		22 05. 0
Friedhofsverwaltung			
Daniel Stender	III. Hagen 39, 45127 Essen	daniel.stender@evkirche-essen.de	
Silke Kieckbusch ¹⁾		silkekieckbusch@t-online.de	48 14 77
Presbyterium der Gemeinde			
Reinhard Laser, Pfarrer stellv. Vorsitzender	Dixbäume 87A, 45257 Essen	reinhard.laser@ekir.de	48 06. 26
Holger Büchschütz, Finanzkirchmeister		holger.buechsenschuetz@ekir.de	84 86 904
Carsten Görres		carsten.gorres@ekir.de	48 83 62
Kirsten Kalweit		kirsten.kalweit@ekir.de	48 44 16
Günther Kluge		guenther.kluge@ekir.de	811 76 36
Miriam Luther		miriam.luther@ekir.de	0157-27771527
Manuela Preinbergs		manuela.preinbergs@ekir.de	42 32 72
Corinna Schmidt		corinna.schmidt@ekir.de	0177-7177569
Thomas Siebert		thomas.siebert@ekir.de	450 48 401
Falko Wieneke-Burdack, Vorsitzender		falko.wieneke-burdack@ekir.de	48 85 84
Weitere Mitarbeitende und Einrichtungen:			
Thomas Beckert, Küster		t-beckert@web.de	48 53 22
Michael Dörnenburg, Jugendleiter		michael.doernenburg@ekir.de	49 01 53 01
Peter Kieckbusch, Friedhofsgärtner		peterkieckbusch@t-online.de	48 14 77
Gabriele Kirchner, Prädikantin		kirchner.moritz@t-online.de	48 08 01
Manfred Rompf, Pfarrer i. R.		mg@manfredrompf.de	48 88 49
Annette Wagner, Kantorin		annette.wagner@ekir.de	02161-6886533
Markus Weidemann, Pfarrer i. R.		markus.weidemann@elkb.de	0208-91193874
Kita + Familienzentrum			
Dorothe Däbler, Leitung	Benderstr. 14, 45257 Essen	d.daebler@diakoniewerk-essen.de	2664 601 100
Förderverein der Evangelischen Kindertagesstätte Benderstraße, Essen-Kupferdreh e.V. ²⁾			
Sabrina Tautermann, Vorsitzende		sabrina.flockenberg@googlemail.com	0160 6312137
Diakoniestation Essen-Kupferdreh			
Yasemin Bösing, Leitung	Fahrenberg 6, 45257 Essen	Team-Kupferdreh@diakoniestationen-essen.de ³⁾	85 85 04. ⁴⁾
Altenheime			
Seniorenzentrum St. Josef	Heidbergweg 33, 45257 Essen		455-0
Pflegeheim	Deilbachtal 40, 45257 Essen		8546-2700
Altenheim	Deilbachtal 106. 45257 Essen		8546-2500
Ökumenische Telefonseelsorge⁴⁾			0800-111 0 111

¹⁾ Ansprechpartnerin vor Ort ²⁾ Spenden: IBAN DE76 3605. 0105. 0001 4001 75 ³⁾ Fax 85 85 04. ⁴⁾ Tag und Nacht telefonisch erreichbar

Regelmäßige Veranstaltungen

Hier die regelmäßigen Veranstaltungen unserer Gemeinde. Außerdem Veranstaltungen nichtgemeindlicher Gruppen, die ständige Gäste in unseren Räumen sind, sowie Veranstaltungen unserer Gemeindeglieder außerhalb der Gemeinde.

Veranstaltung	Tag	Uhrzeit	Ansprechp.	Telefon	Ort
Krabbelkäfer	Mo	16:00 - 17:30	Albrecht ¹⁾	0172 - 29 97 607	WiPF
Jugendhaus DIXX (s. Seite 16)	Fr	18:30 - 22:30	Dörnenburg	0201 - 49 01 53 01	DIXX
Frauen-Frühstückstreff	3. Do	ab 09:30	Schube	0201 - 48 44 39	WiPF
Frauenhilfe: Die Frauenhilfe setzt ihre Treffen wegen der Condora-Pandemie gegenwärtig aus .					
Gymnastik für Frauen	Di	19:00 - 20:00	Fölsch	0201 - 48 18 72	Konf
Contrapunkt Chor	Mo	18:00 - 19:00	Wagner	02161-68 86 533	Kirche
Chor der Christuskirche	Mo	19:30 - 21:00	Wagner	02161-68 86 533	Kirche
Gemeindeband	Mi	19:00 - 20:30	van Heek	0201 - 17 00 277	vH
Männerverein: Aufgrund der Corona-Pandemie fallen alle Veranstaltungen des Männervereins bis zum Jahresende aus. Sollten sich Veränderungen ergeben, werden die Mitglieder des Männervereins rechtzeitig unterrichtet.					
Meditationskreis	Mo	19:00	Rompf	0201 - 48 88 49	KGH
Ökum. Bibelgesprächskreis	2. & 4. Fr	19:30	Schlupkothén	0201 - 48 73 31	MH
Ökum. Arbeitskreis ²⁾	n. Vereinb.		Benemann	0201 - 48 69 30	
Lektorenkreis	n. Vereinb.		Laser	0201 - 48 06. 26	
Foto- und Filmclub	Di ³⁾	19:00 - 21:00	Mittelhesper	0201 - 48 32 81	WiPF
Ökum. Eine-Welt-Stand	2. Mi				⁶⁾
Ökum. Weltladen	Mo & Fr 15 - 18 Uhr, Mi & Sa 10 - 13 Uhr		Benemann	0201 - 48 69 30	⁷⁾

¹⁾ kathrin.thomas90@gmx.de, ²⁾ Ökumenischer Arbeitskreis „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“, ³⁾ nur gerade Wochen, ⁶⁾ Wochenmarkt Kupferdreh, ⁷⁾ Kupferdreher Str. 93

Weitere Gottesdienste

Seniorenzentrum St.Josef	3. Di	11:00 Uhr	Kapelle
Pflegeheim Deilbachtal 40	1. Do	10:45 Uhr	Festsaal
Altenheim Deilbachtal 106	1. Do	10:00 Uhr	Speisesaal

Abkürzungen der Veranstaltungsorte (soweit nicht anders angegeben in Essen-Kupferdreh)

WiPF: Wohnung im Pfarrhaus, Dixbäume 87a **Konf:** Konfirmandensaal, Dixbäume 87c **DIXX:** Jugendhaus, Dixbäume 87b

KiTa: Kindertagesstätte, Benderstr. 14 **KGH:** kath. Gemeindehaus St.Josef, Heidbergweg 18

MH: Marienheim, Rathgeberhof 3 (Dilldorf) **FHH:** Franz-Hennes-Heim, Deilbachtal 40 **vH:** van Heek, Marienbergstr. 4

Gottesdienstplan März – Mai 2021

Wir bitten zu beachten, dass aktuelle coronabedingte Änderungen auf unserer Homepage www.kgm-kupferdreh.de veröffentlicht werden.

März			
05.03.	17 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen (siehe S.12)	Emge & Team
07.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Weidemann
11.03.	18.30 Uhr	Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	Sickora/Laser/Team
12.03.	16 Uhr	Ökumenische Kinderkirche	Kirchner
14.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Kirchner
21.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Neumann
28.03.	10 Uhr	Palmarum	Laser
April			
01.04.	19 Uhr	Gründonnerstag (in Burgaltendorf)	Westphal
02.04.	10 Uhr	Karfreitag mit Abendmahl	Weidemann
04.04.	8 Uhr 10 Uhr	Ostersonntag Andacht auf dem Friedhof Gottesdienst	Laser Weidemann
11.04.	10 Uhr 11 Uhr	Familiengottesdienste am Ostermontag	Rompf & KiTa
18.04.	10 Uhr	Gottesdienst	Emge
25.04.	10 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation	Laser & Team
Mai			
02.05.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kirchner
09.05.	10 Uhr	Gottesdienst	Laser
13.05.	10 Uhr	Christi Himmelfahrt	Weidemann/Laser
16.05.	10 Uhr	Gottesdienst	Weidemann
22.05.	15 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Laser
23.05.	10 Uhr	Pfingstsonntag	Weidemann
24.05.	10 Uhr	Pfingstmontag	Laser
30.05.	10 Uhr	Gottesdienst	Laser
Juni			
05.06.	15 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst	Laser
06.06.	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Laser

ACAT-Termine

Di 09.03.21 19 Uhr St. Barbara, Byfang

Mi 14.04.21 19 Uhr Christuskirche, Kupferdreh

Di 11.05.21 19 Uhr Kloster an St. Mariä Geburt, Dilldorf

Fr. 02.04.21 ca. 16:30 Uhr Friedensgang zur Friedenseiche

im Anschluss an die Karfreitagsliturgie in St. Barbara, Byfang

mit Gedenkfeier für die Toten der Kriege und Gebet für Gerechtigkeit und Frieden, Menschenwürde und Menschenrechte, gestaltet von der Kath. Frauengemeinschaft Byfang und der ACAT.